

Saale-Beitung.

Stueckbierzahliger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise... werden die Spaltenpreise...

Redaktion und Druck... Reduktion und Druck...

Redaktion und Druck... Reduktion und Druck...

Bezugspreis... für Halle... für Halle...

Nr. 448.

Salle a. S., Mittwoch, den 23. September

1908.

Zurücksetzungen bei der Offizierwahl.

Zimmer von neuem kommen... Zimmer von neuem kommen...

Die Zurücksetzung jüdischer... Die Zurücksetzung jüdischer...

Der Kriegsmann hat seinerzeit... Der Kriegsmann hat seinerzeit...

Die Rechtsgleichheit, die Grundlage... Die Rechtsgleichheit, die Grundlage...

Die Journalisten als Gäste des Reichskanzlers.

Reichskanzler Fürst Bülow... Reichskanzler Fürst Bülow...

zu einem fastlichen Kreise vereinigt... zu einem fastlichen Kreise vereinigt...

Fürst Bülow... Seien Sie auch gerecht, meine Herren...

Ich will Ihnen ein Beispiel nennen... Ich will Ihnen ein Beispiel nennen...

Aber ich kenne auch Beispiele... Aber ich kenne auch Beispiele...

Und nun, meine Herren... Und nun, meine Herren...

Serren, möchte ich Ihnen noch einmal... Serren, möchte ich Ihnen noch einmal...

Fürst Bülows Abreise... Aus Berlin wird gemeldet...

Die Haftentlassung Eulenburgs.

Die Nachricht von der Aufhebung... Die Nachricht von der Aufhebung...

Eine praktische Bedeutung hat... Eine praktische Bedeutung hat...

Die genossenschaftlichen Willkürverluste in Dänemark.

Man schreibt uns: In Dänemark hat der frühere... Man schreibt uns: In Dänemark...

gleicher mit zwei bis drei Millionen Kronen beteiligt. An der Butterportgenossenschaft, deren Betrieb ebenfalls sofort eingestellt ist, verlieren etwa 15 000 Landwirte und 52 Molkereien ihr Geld. Die Albertiner Betrügereien erstrecken sich auf eine Summe von etwa 14 Millionen, hierzu kontrahierte er eine Schuldenlast in Höhe von etwa 19 Millionen, so daß der Schaden, welcher der Bauernschaft dieses kleinen Landes erwächst, annähernd die ungeheure Summe von 33 Millionen Kronen erreicht. Man erwartet weitere Mißposten. Das Land wird in seinen finanziellen Verhältnissen aufs allerwünschenswerteste betroffen. Tausende von Bauern werden vertrieben.

Man sage nicht, daß die Dänen dem einzelnen Führer ein zu weitgehendes Vertrauen entgegengebracht hätten und nun die Folgen ihres Verschlusses büßen müßten. Schuld an dem ganzen Vorgange ist, abgesehen von dem verwerflichen Handeln des Ministers, doch das genossenschaftliche System.

Das ländliche Genossenschaftswesen wird und muß stets basieren auf dem blinden Vertrauen zu einigen Führern. Das bringen die Verhältnisse, auf die wir heute nicht näher eingehen wollen, eben so mit sich, genau wie bei den Handwerker-genossenschaften. Nun ist es richtig, daß bei den ländlichen Genossenschaften, wenn man die Zahl der Unterschlagungsfälle in Betracht zieht, verhältnismäßig sehr selten etwas vorkommt, weil das in Frage kommende Vermögensmaterial ein ausgezeichnetes ist und weil die genossenschaftlichen Geschäfte, trotz ihres erheblichen Umlanges, gegenüber dem allgemeinen Gebrauche doch ganz minimale sind. Wenn aber bei den häufiger vorkommenden Unterschlagungen in städtischen Geldunternehmungen die Summen auch groß sind, so unterliegen sie immerhin, wenigstens in den weitaus meisten Fällen, einer gewissen Beschränkung, die durch stärkere Kontrolle und rein kaufmännische Geschäftshandhabung bedingt wird. Anders bei den ländlichen Genossenschaften, bei denen keine Kontrolle im gehandhabt werden kann, daß die den Mißbrauch anvertrauter Gelder seitens der obersten Führer irgendwie beschränken könnte. Aus diesen Gründen sind die Unterschlagungen und sonstigen Verluste bei ländlichen Genossenschaften, den Beträgen nach und im Verhältnis zum Gesamtumsatz, vielmals höher als der Durchschnitt des gesamten Geldmarktes. Das ländliche Genossenschaftswesen findet seine Hauptstütze in der Persönlichkeit seiner Vertrauensmänner. Es liegt und fällt mit diesen, und darum ist es ein gefährliches System, welches unter allen Umständen bestraft werden muß.

Wenn ein Mann wie Alberti, der sieben Jahre Justizminister war, außerdem noch zahlreiche Vertrauensstellen als Regierungsvorsteher hatte, das Vertrauen des Königs und der regierenden Kreise in weitestem Maße besaß, Betrügereien begehen konnte, die ein großes nationales Unglück für die Bauern sind, wo und wie kann man sich dann vor ähnlichen Vorkommnissen schützen?

Wir glauben die Antwort in einer bescheidenen Bemerkung einer Zeitung gefunden zu haben. Diese Wort lautet: „Er war der Abgott der selbständigen Bauern.“

Der Personentum also ist es, der Gehörtsdienst, der die Landwirte blind macht und sie von den selbstverständlichen Vorkehrungsmaßnahmen abhält.

Unsere deutschen Landwirte sollten die Warnung, welche ihnen der Fall Alberti sein muß, nicht in den Wind schlagen, sondern mal die oft gerügten Mängel des deutschen Genossenschaftswesens daraufhin prüfen, ob ähnliche Schicksale bei uns ausschließen sind.

Die ländliche Landwirtschaft ist bekanntlich eine der höchstentwickelten in der Welt, trotzdem konnte sie sich dem schmerzlichen Unglück nicht entziehen. Angesehener Führer sind in Deutschland auch nicht, als Alberti in der Zeit seiner Blüte. Selbstverständlich sind beinahe alle Bauernführer in der Welt ehrliche, bescheidene und ideal empfindende Menschen. Aber — es kann immerhin doch einen ungetreuen Hausvater unter ihnen geben — und einer genügt, um ein ganzes Land wirtschaftlich und moralisch zu vernichten. Die bekannten Verschwindungsversuche bedeuten hierbei gar nichts.

## Deutsches Reich.

### Der Kronprinz und die Deutsche Turnerstaff.

Ueber das Fernbleiben des Deutschen Kronprinzen vom Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. wurden letzterzeit allerlei Vermutungen laut. Jetzt wurde, wie die „Frankfurter Post“ von gut autorisierter Seite hört, in der Versammlung der Abgeordneten der Deutschen Turnerstaff festgestellt, daß der Kronprinz weder ein Programm noch eine Einladung zugesagt worden ist. — Warum ist diese Tatsache nicht sofort offiziell publiziert worden, ehe die Kombinationen in der Presse weiter gesponnen wurden?

### Der Liberalismus als Kulturträger.

Ueber die Berliner interparlamentarische Konferenz plaudert sehr interessant der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Albiaß im „B. u. d. N.“. Besonders erfreulich war es für ihn, so hebt er hervor, daß die Zurückhaltung der deutschen Parlamentarier gegen die Bestrebungen der Union stark im Schwinden begriffen ist. „Während noch vor wenigen Jahren sich die deutschen Mitglieder auf das Zentrum, die freisinnigen Parteien und die süddeutsche Volkspartei beschränkten, finden wir diesmal in Berlin die konfessionellen Parteien und die National-liberalen ebenfalls reichlich vertreten.“

Der Vertreter der einzelnen Nationalitäten untereinander“ so erzählt Albiaß weiter, „vollzog sich mit gewinnbringender Lebenswichtigkeit. Ich habe selten an einem Manne eine so natürliche und ungekünstelte Freude bemerkt, wie an einem früheren ungarischen Parlamentsmitgliede, einem sehrlichen bedeutenden Redagogen, als er mit dem Jenerer Rechtsanwalts Firmierung und mir unsere frühere Bekanntschaft aus Budapest erneuern konnte, wo er unser Cicerone gewesen war. Die Gleichheit der politischen Anschauungen in den wesentlichen Grundfragen des Staatswesens bringt auch Männer verschiedener Volkstämme einander schnell näher, wie ich mit größter Freude an meinem Vertreter mit zwei anderen ausländischen Parlamentariern, einem dänischen Liberalen und einem russischen Angehörigen der Radikalenpartei in der Debatte, wahrnehmen konnte. Woberhaupt habe ich noch immer bei den Unterredungen die möglichste Empfindung gehabt, daß a) a) hier gerade der Liberalismus der Kulturträger ist, der den Fortschritt auf allen geistigen Gebieten ständig und überall den Boden bereitet.“

Als eine dankenswerte Aufgabe der Union saht es Albiaß schließlich auf, Mißverständnisse durch Verbreitung von Aufklärung zu beseitigen und unter vollster Wahrung der

## Im nächsten Quartal

beginnen Reichstag und Landtag wieder ihre Verhandlungen. Mehr noch als sonst wird die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Debatten und Beschlüsse der Parlamente gerichtet sein, da wichtige volks- und finanzwirtschaftliche Fragen, an denen jeder einzelne Staatsbürger beteiligt ist, zur Entscheidung gebracht werden.

Jeder, der sich für Politik interessiert, wartet gespannt auf die Parlamentsberichte, die eine besondere Anziehungskraft für den Leser haben, wenn sie in früher Morgenstunde bereits gedruckt vorliegen.

Das ist bei der Saale-Zeitung, die täglich zwei Mal erscheint, der Fall!

Der Liberalismus steht vor bedeutungsvollen Aufgaben! Er ist von ausschlaggebender Bedeutung geworden! Befähigt sich in Preußen wie im Reiche ein Teil der zur Durchführung der Beamtenbeförderungsreform notwendigen Mittel durch eine Erhöhung der direkten Steuern gewonnen werden. Im Reiche ist es nicht nur nötig, den durch die Gehaltserhöhung nötigen Mehrebedarf zu beschaffen, sondern hier will man durch eine umfassende Finanzreform der Defizit- und Pumpwirtschaft entgegenwirken. Zu diesem Zweck soll vor allem eine statliche Anzahl neuer Steuern eingeführt bzw. eine Reihe bereits bestehender erhöht werden.

Die Saale-Zeitung als entschiedenes liberales Organ wird zur Beleuchtung dieser ersten, die vitalsten Interessen des steuerzahlenden Volkes berührenden Fragen keitarrisch aus bewährten Federn bringen, die ihre Informationen an maßgebender Stelle erhalten.

Die Vorkommnisse, die sich im kommunalen Leben unserer aufblühenden Stadt abspielen, sollen in objektiver und anschaulicher Weise geschildert, die Bürgerschaft über die Sitzungen unseres Stadtparlaments rasch und unbedingt zuverlässig berichtet werden.

Die Saale-Zeitung ist dafür bekannt, daß sie freimütig, energisch und sachlich alle diejenigen Bestrebungen unterstützt, die von einem gesunden Fortschritt diktiert werden. Bereits in ihrer Frühnummer bringt die Saale-Zeitung das Referat über die am vorhergehenden Nachmittag stattgehabte Stadtverordnetenversammlung.

Der Sprechsal unserer Zeitung steht unseren Lesern zum Meinungsaustausch zur Verfügung. Mancher Mißstand ist schon durch ein Eingelassen in der Saale-Zeitung aufgedeckt, bestraft oder gemildert worden.

Wer schwebende Fragen zu behandeln, Beschwerden zu erheben oder Anregungen zur Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen zu geben hat, die geeignet sind auffördernd oder bekräftigend zu wirken, bedient sich — das weiß man seit Jahrzehnten — der Saale-Zeitung.

Die Berichterstattung über die wichtigsten Vorgänge in Provinz und Königreich Sachsen, in Anhalt und Thüringen liegt in den Händen bewährter und zuverlässiger Korrespondenten.

Der Depeschendienst der Saale-Zeitung hat durch Abmachungen, die wir mit Berliner Schriftstellern und Journalisten getroffen, neuerdings abermals eine bedeutende Erweiterung erfahren. Wer die „Saale-Zeitung“ liest, für den ist jedes Abonnement auf eine Berliner Zeitung überflüssig. Wir berichten rascher als manches Berliner Blatt.

Der Handelsteil der Saale-Zeitung wird ebenso gewissenhaft und umsichtig wie sachverständig geleitet; er hat mit dazu beigetragen, unserem Blatte die führende Stellung in der Provinz Sachsen zu sichern. Daß der Handelsteil der Saale-Zeitung ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Interessenten geworden, daß sein telegraphischer Berdienst rasch und zuverlässig funktioniert, wird allseitig anerkannt.

Die Theater- und Kunstkritik erfolgt von berufener Seite; der reiche Unterhaltungsstoff, welcher mit besonderer Sorgfalt — unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschmackswünsche gesichtet wird, die anerkanntermaßen Romane sind von jeder dem halschen Publikum mit Verehrung gewürdigt und von Vielen als muttergütlich anerkannt worden.

Das Beste zu bieten, in echt freihändlerischem und vaterländischem Sinne zu wirken und dem Gesamtergebnisse des Bürgertums zu dienen wird auch fernerhin unser Bestreben sein!

Man abonniert auf das 4. Quartal 1908 in unsern Expeditionen oder bei den Postanstalten. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementquittung an die Expedition die noch im September erscheinenden Nummern kostenfrei zugestellt. Um eine Verzögerung im Bestellsdienst auszufüllen, bitten wir, das Abonnement rechtzeitig erneuern zu wollen.

„Saale-Zeitung“

(Halle a. S.)

eigenen nationalen Individualität G a u v i n i s t i s c h e Aufwaltungen dem Auslande gegenüber zu unterdrücken.

### Zur Reichsfinanzreform

nimmt die „Silbe“ in bemerkenswerter Weise Stellung. Man darf annehmen, daß sich hier die Auffassung ihres Herausgebers, des Abg. D. K i a m a n n, geltend macht. Das Blatt erinnert daran, daß gerade die Ultramontanen „Germania“ in der Lage ist, über die Ablichten des Reichshofratetärs vorläufige Mitteilungen zu machen. Schon das ist ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit, daß gerade das Zentrumslblatt die neue Weisheit zuerst besitze. Dazu kommt ein Aufsatz vom Abg. Erzberger im „Tag“, der vom Zentrumslblatt gegen Herrn Sadom überföhrt. „Das Zentrum sieht wieder vor! Was es ihm wohl bekommen! Für uns nicht weniger die Sache ist, daß in dem Maße, als die Regierung wieder mit dem Zentrum arbeitet, der Gedanke der P o l i t i k von selbst zu Wasser wird. Und inhaltlich scheint auch das, was die „Germania“ mitteilt, auf die Zentrumspartei zugeschnitten zu sein. Es ist folgendes:

Bier, Branntwein, Tabak . . . . .	300 Mill. M.
Entschädigungen und Erhebungslofen . . . . .	90 „ „
Wein, Gas und Elektrizität . . . . .	120 „ „
Nachschäfer . . . . .	70 „ „
Inferantensteuer . . . . .	60 „ „

Davon ab Steuererlös von Zucker . . . . . 400 „ „

Summa 560 Mill. M.

Sowie ist sicher, daß eine „Reform“, die von 560 Mill. nur 120 Millionen auf direktem Wege aufbringen will, nicht die Reform ist, die mit Hilfe des Reichshofratetärs zu erreichen ist. Auch für Einführung einer K u p o n t u e r hat neulich ein Finanzpolitiker des Zentrums in der „Köln. Volksztg.“ Stimmung zu machen gesucht, ebenso beschäftigte sich der Parteitag der antimodernen Reformer zu Kieja in Sachsen mit einem Antrag zugunsten einer Steuer. Der Antrag wurde jedoch nicht angenommen, sondern dem Parteivorstande überwiesen. Ein Teilnehmer des Parteitages warnte vor der Kupontuer, die den Mittelstand am meisten treffen würde.

### Die Wertwachsteuer

verdiert auch um deswillen besondere Beachtung der Stadtverwaltungen, weil sie sich als nicht zu unterschätzende kommunale Einkinnahmequelle erweist. Im letzten Jahre brachte die Wertwachsteuer der Stadt Frankfurt a. M. rund den Betrag von 1 106 000 M., der Stadt Köln 287 000 M., der Stadt Dortmund und 243 000 M. Sollt liegen meist nur Ergebnisse vor, die sich nicht auf ein ganzes Jahr beziehen. So brachte die neue Steuer in den Monaten April bis November 1907 in Essen 105 000 M., in Wetzlar 6400 M., in Zehlendorf und Reinoldorf je 60 000 M. In Pankow erzielte man von Oktober 1906 bis zum November 1907 74 000 M., in Gießen 65 000 M., in Kiel vom August 1907 bis zum März 1908 93 000 M. Es erhebt sich wohl der Ermüdung wert, daß die großen Kommunen das Geld, das hier lozulagen, auf der Straße liegt, mitnehmen zur Erleichterung ihrer kommunalen und sozialen Bedürfnisse.

### Die alten Gegenstände im Flottenverein.

Das „Gerat Tagel.“ meldet unter 22. d. Mts.: Der Gesamtverband des Landesverbandes Reuß l. e. des Deutschen Flottenvereins beschloß gestern einstimmig, das Präsidium des Deutschen Flottenvereins zu eruchen, veranlassen zu wollen, daß die Vorstände des bayerischen Landesverbandes, insbesondere Reichsrat Frhr. v. Würzburg, Kammerherr v. Spieß und Regierungsrat Braun ihre Membran niederlegen. Geschieht dies nicht, so erklärt der Gesamtverband des Landesverbandes Reuß l. e. ein erprießliches Zusammenarbeiten mit dem bayerischen Landesverband für ausgeschlossen. Auch machte der reußische Landesverband die Entsendung von Delegierten zur bevorstehenden Nürnberger Hauptversammlung zum Direktor des Vorstandes des bayerischen Landesverbandes abhängig und schloß seinen Beschluß mit folgenden Worten: „Es liegt die Verpflichtung vor, daß sonst einer großen Anzahl von Verbänden ihr Verhalten im Deutschen Flottenverein in Zukunft sehr erschwert werden wird.“

### Wieder eine Vernichtung des Koalitionsrechts.

Es ist eine altbekannte Wahrheit, daß die Wohltätigkeitserrichtungen vieler Großindustrieller nichts anderes als Fehlstellung ihrer Arbeiter bezeugen. Trotzdem kann es nicht schaden, wenn die Öffentlichkeit gelegentlich immer neue Beispiele für die Fragwürdigkeit solcher Tugenden erhält. In Walsburg bei Rassel hatte die Betriebsleitung der Chamottefabrik der vereinigten Groß- und Kleingewerbetreibenden bekannt gemacht, daß unfere die Fabrikwohnungen inueinander Leute „einem Verbande nicht angehören dürfen; wer sich Unannehmlichkeiten ersparen will, halte sich von solchen, stets gegen das eigene Werk gerichteten Bestrebungen fern.“ Daß diese Entziehung des Koalitionsrechts sich gegen christliche Gewerkschaften richtete, verstand der Fall noch. Die Arbeiter, die dem christlichen Hilfs- und Transportarbeiterverband nicht untreu werden wollten, wurden gekündigt, die süßigen mußten einen Kontrakt unterschreiben, wonach sie in Zukunft nur noch 14tägige Kündigungfrist für ihre Wohnungen haben. Hier wird wirklich Wohltat Plage und Unmoral — denn die Vernichtung des Koalitionsrechts der Arbeiter, der einzigen Waffe, die sie im Wirtschaftsstampfe besitzen, ist unseres Erachtens eine unmoralische Sandlung.

### Graf Wedel gegen die Sozialdemokratie.

Am Sonnabend nahm der Kaiserliche Statthalter Graf Wedel nebst dem Staatssekretär Jörn v. Bulow an der Gedächtnisfeier des 100jährigen Bestehens der Firma Schlumberger in G e b w e i l e r teil. Er hielt eine Ansprache, in der er die Glückwünsche des Kaisers überbrachte. Er wandte sich in seiner zum Teil politischen, gegen die Sozialdemokratie gerichteten Rede an die alten Arbeiter und sagte: „Für Veteranen der Arbeit seid ein lebendiges Beispiel der Treue. Ihr Euerem Arbeitgeber gehalten, die für ihr immer seine Treue eingetauscht habt. Geht fest an diesem Grundhalt. Es sind 31 Jahre, die die Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter in Gegenlicht stehen. Das Wohl des einen bedingt das Wohl des anderen; geht es einem schlecht, dann kann der andere nicht gedeihen. In diesem Sinne wirkt auf Eure jungen Kameraden ein.“

Eine solche Einwirkung wird für alle Teile von Ruß und Frommen sein.

### Kaufs Verbands in Bamberg

hat nunmehr ihr Abschluß erhalten. Herr Joseph Behn-der, Priester, Seminaroberlehrer, Präses und Offiziant am Königlich katholischen Schullehrerseminar in Bamberg, der Goethes Kaufs als unbillige Leistung und Vorstufe zur Todfahnde bezeichnet, hat einen längeren Urlaub angetreten, um nunmehr er nicht wiederkehren wird. Er fällt als ein Opfer des hieratischen Systems, dem fast keiner der Abschied erteilt werden sollte. An seiner Stelle ist der Stadtpfarrer Dr. theol. et phil. Johann Thiem von Reiburg, das zum Bamberger Sprengel gehört, zum Seminaroberlehrer ernannt worden.

### Die Friedensbedingungen der englischen und deutschen Arbeiter und das Polizeigebot in Berlin.

Die „Köln. Ztg.“ meldet in einem Berliner Telegramm zu dem Artikel des „Vorwärts“, der die Friedensbedingungen der englischen und deutschen Arbeiter zu einer Diskretionierung Deutschlands gegenüber dem Ausland auszunutzen sucht: „Das Blatt gebärdet sich, als ob das Polizeigebot dazu da gewesen wäre, die Friedensbedingungen mit Gewalt zu unterdrücken. Es läßt sich schwer beurteilen, ob die Berliner Polizei in der Vorfrist nicht des Guten zu viel getan hat, aber das eine ist nicht in Abrede zu stellen, daß sie nur pflichtgemäß handelte, wenn sie angesichts der zu erwartenden ungeheuren Menschenansammlungen ihre Vorfristmaßnahmen regelgemäß Befürchtungen, daß die Sozialdemokratie am Sonntag Kamalav herbeizurufen mochte, waren nicht vorhanden, wohl aber mußte man damit rechnen, daß bei solchen großen Ansammlungen nicht selten die schlechtesten und radikalsten Elemente der Berliner Bevölkerung mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, groben Unfug zu verüben. Daß sich die Polizei darauf einrichtet, solchen Unfug, die wir ja schon erlebt haben, zahn- und entscheidend entgegenzutreten, ist natürlich. Die Denunziation des „Vorwärts“, daß Deutschland gegen die Kundgebung für den Frieden seine militärische Macht mobilisierte, dürfte selbst diejenigen Ausländer, die in die Lokalität der deutschen Sozialdemokraten Vertrauen setzen, einigermaßen stutzig machen. Als sonstige Bemerkungen seien hier angeführt, daß wenn man die Friedensbedingungen hätte verbinden wollen, es auf viel einfacherem Wege hätte geschehen können.“

### Parteinachrichten.

#### Maßregelungen in der Maschinenfabrik Augsburg.

Entgegen ihren öffentlich abgegebenen Versicherungen, daß die Koalitionsfreiheit der technischen Beamten nicht beschränkt würde, hat die Direktion der M. A. nun doch zwei ausgesprochene Maßregelungen vorgenommen. Die Augsburgische Ortsgruppe des Bundes der technisch-industriellen Beamten hatte der dortigen Presse eine Richtigstellung der von der Direktion der M. A. verbreiteten Nachrichten zugesichert. Sofort nach dem Erscheinen dieser sachlich gehaltenen Erklärung ist der Obmann der Ortsgruppe auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden, und zwar unter Umständen, die ein großes Licht auf die Tendenzen dieser „Beurlaubung“ werfen. Der betreffende Ingenieur, der seit 8 Jahren bei der Firma tätig ist, mußte in 15 Minuten seine umfangreichen Arbeiten abliefern, während gleichzeitig sämtliche Fabrikportiers mit seinem Signalement versehen wurden und die Weisung erhielten, ihn an einem weiteren Betreten des Fabrikgrundstückes zu hindern! Später ist dann noch ein weiterer Führer der Augsburgischen Bundesbewegung, „beurlaubt“ worden.

In Danzig ist es der konfessionslosen Koalition diesmal leider gelungen, die freisinnigen Parteien aus ihren alten, angestammten Landtagsmandaten herauszurängen. Diese Gelegenheit wird vom Zentrum für günstig erachtet, um nun auch einen Vorstoß auf kommunalpolitischem Gebiete zu unternehmen und bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen ins Feld

zu rücken. Und zwar ist das Ziel des Kampfes die Befestigung der gegenwärtig in Danzig wirkenden Simultanschulen. Hier soll die Brandfahne der Zwietracht vom Zentrum angelegt werden. Ganz systematisch ist vorgegangen worden — erst brachte man „uneigennützig“ den Konfessionsparteien die drei Landtagsmandate ein — dafür verlangt man jetzt natürlich Hilfe von den Konfessionsparteien bei dem Sturm auf das Danziger Rathaus.

### Heer und Flotte.

#### Neue Infanteriepatrone für Spanien.

Wie aus Madrid mitgeteilt wird, befindet sich dort eine neue Infanteriepatrone für das Mannergewehr zurzeit in Versuch. Sie besitzt, mit rauchlosem Pulver und Bleischießpulver mit harter Spitze versehen, einen veränderten Kupferhülsmantel. Das Geschöß erreicht bei einer Temperatur von + 15 Grad eine mittlere Anfangsgeschwindigkeit von 860 Meter, während das zurzeit im Gebrauch befindliche Geschöß nur eine solche von 660 Meter aufweist. Schießversuche ergaben, daß auf eine Entfernung von 400 Meter jedes Geschöß einen Schußhieb der neuen Schweißstahlschnellfeuerpatrone von 5 Millimeter Stärke glatt durchschlägt, was mit dem gegenwärtigen Geschöß nicht möglich ist.

### Husland.

#### Befehl des Fürsten von Bulgarien in Pest.

Das Wiener „Fremdenblatt“ widmet dem morgen in Pest eintreffenden Fürsten von Bulgarien einen Begrüßungsartikel. Der Empfang solle in eine Zeit, wo in die Beziehungen Bulgariens zur Türkei eine gewisse Spannung getreten sei, und werde offensichtlich diese Beziehungen in günstigem Sinne beeinflussen. Das Blatt bespricht sodann den Fall Guebow und führt mehrere Momente an, die darauf sprechen, daß die Türkei die heutige staatsrechtliche Stellung Bulgariens bereits bei mehreren Gelegenheiten indirekt anerkannt habe. Der Empfang werde die öffentlichsten Konstantinopeler Bemühungen erleichtern, aus der etwas verwickelten Situation einen beide Teile befriedigenden Ausweg zu finden.

#### Die Lage in Persien.

Wie ein Londoner Abendblatt aus Teheran berichtet, haben die Nationalisten wiederum ein Schreiben an die fremden Gesandtschaften in Teheran gerichtet, in dem sie darauf hinweisen, die einzige Lösung der gegenwärtigen Lage liege für den Schah darin, neue, unbeeinflusste Wahlen vorzunehmen zu lassen. Der Umstand, daß der Schah der russisch-britischen Note nicht willfährig hat, ist hier vielfach geäußert worden, hauptsächlich auf Kosten der jüngsten englischen Politik. Gestern benachrichtigte ihn ed Daulsch die Nationalisten, die Antwort des Schahs auf ihr Telegramm wäre der Befehl an den Schahdar, die Stadt zu unterwerfen; daher gebe sie den Anhängern 48 Stunden Zeit, um die Forderungen des Schahs nach Abrittung und Auslieferung von vier Kadelführern anzunehmen.

#### Der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Aus Newyork wird gemeldet: Präsident Roosevelt hat nun das Wort ergriffen in dem Streit zwischen Hearst und dem republikanischen Senator Foraker, welchen jener beschuldigt, Gedächtnis zu haben, um seinen Einfluß zur Behinderung einer republikanischen Gesetzgebung zu verwenden. Roosevelt veröffentlicht einen Brief, der den demokratischen Gouverneur von Oklahoma, Haskell, beschuldigt, ein Werkzeug des Despotismus zu sein. Bryan hat Roosevelt nun aufgefordert, seine Anschuldbildung zu beweisen, da er eine Verzerrung des demokratischen Selbstzuges nicht zulassen könne.

#### Bulgarien und die Türkei.

Aus Sofia wird berichtet: Gestern hielten die Behörden einen aus Konstantinopel eingetrossenen Zug an der bulgarischen Grenze an und ließen statt der Lokomotive der Orientbahngesellschaft eine bulgarische Lokomotive vordrängen. Sie forderten alle Reisenden auf, neue Fahrkarten zu lösen. Minister Diaphschew kennzeichnete den Standpunkt

der Regierung dahin: Wir wollen keine Festsetzung, können aber in unserem Gebiete keine Eisenbahn bauen, deren Personal von Konstantinopel aus dirigiert wird. Vom Minister für Auswärtige forderten die Vertreter Deutschlands und Österreichs die sofortige Uebergabe der Strecke an das Orientbahnpersonal. Es wurde ihnen der Befehl gegeben, der Streck der Orientbahn sei noch nicht beendet, da noch das Schiedsgericht zu entscheiden habe; folglich seien die provisorischen Maßnahmen der bulgarischen Bahnwverwaltung einseitigen aufrecht zu erhalten.

### Sportnachrichten.

#### Kabelfahrt.

Die Karlsruher Kadetten erzeigten sich am letzten Sonntag guten Wetters und starken Sechses. Die Kadetten Dresden gewannen den Großen Sechsespreis über eine Stunde. 2. wurde Edhard-Durlach, 200 Meter zurück, während Nagel in der 25. Runde wegen Korbdefekts ausfiel. Das Flieger-Hauptfahren gewann Otto Meyer vor Hellermann.

Fritz L. D. der „Goldstrolch von Jork“, ein 100 Kilometer-Rennen hinter Motorfahrritmadern, brachte, wie zu erwarten war, einen Sieg des Reformmannes der hiesigen Bahn Adolf Schütz auf Bremen ab. Er beendete das Rennen mit großem Vorsprung und ist in überlegener Weise den Weltmeister Hoff und den jungen Treptower Dauerfahrer Stabe.

Der Große Preis von Spanien kam am Sonntage über 150 Kilometer in drei Läufen von je 50 Km. bei schönem Wetter und gutem Sechse zur Entschcheidung. Das Rennen endete mit dem Siege von Arthur Van der Grinten. Im ersten Laufe gewann zwar Theile in 25 Min 12 Sek. gegen Vandervliet, der 600 Meter zurückfiel, 3. wurde dessen jüngerer Bruder Leon, der als Dauerfahrer in Deutschland dekorierte, 3400 Meter zurück, 4. Roper, 4400 Meter und 5. der Engländer Wills 4800 Meter zurück. Im zweiten Laufe über 50 Kilometer siegte Vandervliet in 35 Min. 40 Sek. vor Theile, 1175 Meter zurück, Leon Vandervliet 2600 Meter zurück, Wills 6250 Meter zurück und Roper, 11300 Meter zurück. Der dritte Lauf mußte wegen eingetretener Dunkelheit auf 30 Km. abgeklärt werden. Sieger blieb Vandervliet in 21 Min. 47 Sek. Roper blieb 1200 Meter, Leon Vandervliet 2000 und Wills 5000 Meter zurück. Theile gab beim 12. Kilometer auf. Gesamtergebnis: Vandervliet 25 Punkte, Theile 19 Punkte, Leon Vandervliet 18 Punkte Roper 18 und Wills 14 Punkte.

Das 100-Kilometerrennend Berlin-Guignard in Antwerpen am Sonntag endete mit dem Siege von Herbst, nachdem Guignard bis zum 45. Kilometer geführt hatte, dann aber infolge Reifendefekts zurückfiel. Herbst legte die 100 Kilometer in 1 Std. 7 Min. 56 Sek. zurück. Guignard blieb nur eine Runde zurück. Nächsten Sonntag treffen die beiden Fahrer bekanntlich in Leipzig wieder aufeinander.

### Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichswetterdienstes.)

24. September: Wolkig, windig, Regen (Niederschlag).  
25. September: Veränderlich, Regenfall, starke Winde, kühl.  
26. September: Wenig verändert, Neigung zu Regen, windig.

#### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg.  
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Gentilettel und Vermittlungs: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erik König; für den Interentel: Friedrich Enderulla; Druck und Verlag von Otto Fenbel. Täglich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

### Ach was, nur den Kopf nicht hängen lassen!

Sie werden morgen wieder ganz mollig sein und die Tour mit uns machen können, wenn Sie nur ein halb Duzend Hans ächte Cobener Mineral-Badkugeln in heißer Milch nehmen. Dann können Sie ja auch noch in poog schlafen, aber dann sind Sie morgen auch wieder völlig in Ordnung. A nehmen Sie — ich verlor mich vor der Sommerreise immer ordentlich mit Hans Cobener und kann Ihnen schon ein paar ablassen. Sind übrigens gar nicht teuer — die Schachtel kostet nur 25 Pfennig, und man kann sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben. Nachabgungen jedweder Art weisen man entzieden zurück.

# Damen-Konfektion.

<b>Kimono-Mäntel</b> aus einfarbigen Tuchstoffen	45.00 bis 40.75	<b>Kleider-Röcke</b> fussfrei aus engl. gemusterten Stoffen	22.00 bis 2.75
<b>Sammet-Jackets</b> , schwarz u. farbig, mit und ohne Treppenbesatz	75.00 bis 14.50	<b>Kleider-Plissierte</b> in mod. Farben, beste Ausführung	35.00 bis 5.75
<b>Uebergangs-Paletots</b> , moderne farbige Stoffe	42.00 bis 5.75	<b>Kleider-Faltenröcke</b> aus Satinstuch, grün, braun, schwarz, marine	28.00 bis 7.50
<b>Golf-Paletots</b> , „weiss“, Sportfagons od. halblange Paletots	28.00 bis 7.75	<b>Kleider-Röcke</b> für Frauen aus schwarzem Satinstuch	42.00 bis 7.50
<b>Frauen-Paletots</b> , schwarz, halbliegend od. „Empire“	65.00 bis 9.75	<b>Blusen</b> aus modernem Blusenfaß mit schrägen Falten	3.75 bis 4.55
<b>Kostüme</b> aus gemusterten Stoffen in engl. Geschmack	85.00 bis 12.50	<b>Blusen</b> aus prima Wollstoff auf Futter gearbeitet	22.00 bis 3.75
<b>Kostüme</b> aus stark geripptem Diagonalstoff, grün, braun, marine	95.00 bis 17.50	<b>Blusen</b> aus elfenbeinfarb. Batiststoff mit Spitzen garniert	19.00 bis 3.75
<b>Kostüme</b> aus reiw. Damastuch mit Westenjackett	95.00 bis 27.50	<b>Blusen</b> aus gemustertem Tüll oder Spitzenstoff, elegant garniert	55.00 bis 6.75

Wie alljährlich, ist es auch diesmal unser besonderes Bestreben gewesen, schon in niedrigen Preislagen Engagements zu treffen, welche über den Geschmack des Alltäglichen hinausgehen.

## Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

# Porzellan, Glas- und Kristall-Waren!

Prima Ware!

Morgen mehr!

## Henryk Sienkiewicz.

**Quo vadis?** Eine Erzählung aus der Zeit Neros. Preis broschiert 1.75, in Leinenband 2.00, in eleg. Geschenkband 3.00.  
**Ohne Dogma.** Ein Roman. Preis broschiert 1.25, in Leinenband 1.50, in eleg. Geschenkband 2.50.  
**Am sonnigen Gestade. — Die Dritte. — Jania.** Drei Novellen. Preis broschiert 0.75, in Leinenband 1.00, in eleg. Geschenkband 2.00.  
**Die Kreuzritter.** Historischer Roman aus dem 15. Jahrhundert. Preis broschiert 2.25, in Leinenband 2.50, in eleg. Geschenkband 3.00.

In beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vollständige Kataloge der „Hendel-Bibliothek“ — bis Juni 1908 erschienen 2085 Nummern — werden in jeder besseren Buchhandlung unentgeltlich abgegeben.

**Otto Hendel Verlag, Halle a. S.,**  
 geg. 1711.

Man verlange stets ausdrücklich die „Hendel-Ausgabe“.

Die Hendel-Bibliothek steht hinsichtlich ihrer vorzüglichen Ausstattung an der Spitze aller derartigen Unternehmens.  
 „Berliner Neuzeit Nachrichten“.  
 „Gegang, Geliebtheit und Willigkeit sind bei den Geschenkanden der Hendel-Bibliothek in schönster Weise vereint.“  
 „Sächsische Zeitung“.

Unser

## Total-Ausverkauf

dauert nicht mehr lange, machen Sie in Ihrem Interesse schon **Jetzt Ihre Weihnachtskäufe** in

**Puppen, Spielwaren, Lederwaren etc.,**  
 eine so günstige Gelegenheit bietet sich nicht wieder.

**Klooss & Bothfeld,**  
 Grosse Ulrichstrasse 8.

## Anerkannt gute Möbel.

empfeilt in grösster Auswahl  
**billigst**  
 mit langjähriger Garantie.  
**Hallesche Möbelhallen**  
 Brüderstr. **Th. Pollak** Brüderstr. **12.**

## Dampfwaschmaschine „Krauss“

Reist in Konstruktion und Haltbarkeit auf höchstem Stufe. An einer Stunde werden ca. 40 Hemden gereinigt. Bedienung ist mühelos und bequem.  
 Preis ohne Dien mit Bahn 39.—  
 mit Wasserhahn u. Bahn 72.—  
**Allein-Verkauf:**  
**Wilh. Heckert,**  
 Gr. Ulrichstr. 57.  
 Auf Wunsch praktische Vorführung.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes, im Gebrauch  
 billigstes und bequemstes  
**Waschmittel der Welt**  
 1/2 U Paket **15 Pfg.**

## Goethes Urfaust,

regiert von Dr. Hans Jannsch, Wittmoor, 30. September, 8 1/2 Uhr abends im Hotel Kronprinz (fr. Vereinshaus). Karten zu M. 1.50 und 1.00 bei **Bothan und Koch.** 18344

## Russischer Hof

unmittelbar am Hauptbahnhof. **Schlachtisch,** neu ausgearb. Fritz Beckl.

In den Festtagen **extra festliche Menus** zu verchiedenem Preis.  
**Jacobi's Hotel-Restaurant Goldener Löwe, Ebertplatz.**

Frei. Donnerst. u. Montag **Schlachtisch,** Bernhard Borgla, 114 Tomplaz 10. Tel. 1838. Feinste Not-, Leber- u. Schwartenwurst a. Pfd. 1 Mark.

**Optische Waren** preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a.  
**Otto Unbekannt**

**Journallesezeitung** reichhaltig und billig.  
**Otto Hendels Buchhandlung** Markt 24. 18375

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S. Freitag, den 25. Sept. 1908.  
**Der Richter von Zalamea.**

Schauspiel in drei Aufzügen von **Don Pedro Calderon de la Barca.** Uebersetzt von J. D. Gries. Mit einer Vorbermerkung und dem Bilde des Dichters. (1. 8° 84 S.)  
 Preis geb. 25 P., in Zehn. 50 P.  
 Verlag von **Otto Hendel** in Halle a. S.

**Sprechender Papagei** mit Käfig zu verkaufen.  
 Robert Frankestr. 11.

## Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D. Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober. Pension im Hause. Sprachunterricht: Lat. in Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei. 8059

## Bad Wittkind.

Freitag, den 25. Sept. 1908, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75. Entree 35 Pf. **Carl Rohde.**

## Öffentl. theosophischer Vortrag

Freitag, 25. Sept., abds. 8 1/2 Uhr in d. „Kaiserstätten“, H. Saal.  
 Thema: **Das Seelenleben d. Menschen u. seine Ersehnungen.**  
 Vortragende: **Frau E. Hellwig** aus Nürnberg.  
 Entree: 25 P., refer. Eine 50 P. und 1 M.

## Staatl. konz. Kindergärtnerinnen-Seminar

Donnerstag, den 24. Sept., abends 8 Uhr im großen **Reitsaal**  
**Abschieds-Feier** für die abgehenden Seminaristinnen.  
 Eltern und Freunde werden hiermit freundlichst eingeladen.  
 18389 Die Direktion: **H. Mayer.**

## Flügel und Pianinos

von **Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmer, Römhild, Mand, Schiedmayer etc.**, empfiehlt in grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente. Vernichtung, Reparaturen.

## Balthasar Döll, G. Ulrichstrasse 33/34.

## Bad Grund

**Römers Hotel** Rathaus am 3. Hüfen. Mitrenommirtes, vornehmes Haus. **Neueröffnet. Rühr. Profef.**  
 — im Oberberg —

## Hallescher Bankverein

von **Kulisch, Kaempf & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
 Halle a. S. Weissenfels a. S. Gera.  
**Kommandite Naumburg a. S.**  
 Aktienkapital M. 13500000.  
 Reserven ca. M. 3500000.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
 Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.  
 Checkverkehr.  
 Kreditbriefe auf ausländische Plätze.  
 An- und Verkauf von Effekten.  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Stahlkammern.  
 Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

## Hallescher Bankverein

von **Kulisch, Kaempf & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien.

## Pfandbriefe

der **Deutschen Hypotheken-Bank in Meiningen** im Herzogtum Meiningen mündelsicher, 4% Serie XIII vor 1918 nicht verlosbar (letzter Kurs 99.40%) 18175

## Spar- u. Vorschussbank zu Halle a. S.

Neueit **Seseständer** **BRILLEN** für Kranke u. Gesunde, geeignet für alle Linsen- u. Stützmittel, insbesondere f. Brillen, Cholesterin, Hängemittel, Seife, Leder- od. fahrbührl. Strassen, Eisenbahn- absteiger, auf dem Tisch als Stoffeile, Zusammen- gelegt 41 cm. lang, 6 cm. breit. Unentbehrlich in Krankeisern u. Sanatorien u. Lazareten. Preis in eleganter Ausstattung 15 Mk. Bestel. dann in Handgült. 120 Vers. nur g. Nachn. od. Vor- einzahlung des Betrags zuzügl. Postf. Für Ausland n. geg. Vereins d. Betrages. Prosp. kostenlos.

**Grosser Abbruch.** Südring, Halle, Holzplatz, Tel. 87. Bill. zu verkaufen: 50000 laufende Meier Balken, Rahmen, Sparren u. Säulen- hölzer jeder Größe und Größe, neue u. alte, Bretter, Bretter, Fußböden, Türen, Fenster, große Vollen Mauersteine, neues Normal- T-Träger in jeder Länge und Stärke, T-Träger, Säulen und Metalle Feuerholz usw., alles in großen Massen, wie neu.

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 24. Sept. 13. Ubr. i. Ab. Unt. güt. 1 P.

## Cirland.

Musikdrama in einem Vorspiel u. 2 Aufzügen v. Eugen d'Albert. Perionen:  
 Sebastian, ein reichler Grundbesitzer Franz Franf. Tommasio, d. Aelteste der Gemeinde Max Wirthof, Moricio, Wirthof, Medt S. Bergmann, Maria Olga Globa, Rosa Julie Wolf, Antonia Friede Wener, Nofidia Marie Sebald, Nuri Billy Wothes, Pedro Giten Rupert Bogl, Hardey Julius Barce.  
 Im Dienste Sebastianos (18349 Der Warrer Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/4 Uhr.

## Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner. Donnerstag, 24. September 08. Zum 14. Male. Edward-Moniat. **Das Wandervogel.** Nächste Aufführung von: „Die Hausfalle“ Freitag.

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 24. September: **Sehnsüchtige Neues Theater:** Die Säulen der Befehlsh. — Alles Theater: Ein Walzertraum Gohurg. Hoftheater: Die Was- fire. Magdeburg. Stadttheater: Wig- non.

## Zoolog. Garten

15415  
 Täglich Vorführung von **Navemann's Raubtierbühne**  
 3 Löwen,  
 1 Ferkelstiger,  
 4 Leoparden,  
 2 Tiger-Schweine-Gastarbe.  
 Keine besonderen Eintritts- preise.  
 Eintrittspreise:  
 Erwachsene 20 P.  
 Kinder 10 P.

## Wintergarten

Magdeburgerstr. 66.  
**Im Restaurant u. Café** vorzüglicher Mittagstisch, Suppe 2 Gänge, Nachsch. — 1. Ab. für 60 Pfg.  
**Reichhalt. Abendkarte.** Gut gepflegte Biere u. Weine.  
**Von 7 Uhr ab** tägl. erkl. **Künstler-Konzerte** unter Direktion **H. Kapf. Friedland.**  
 Vereinsd., von 20-100 Person. noch in der Woche frei. (18355 Paul Zschege.

## Café Spanier

Vornehmes Familienlokal, **Raunischstr. 13** (Gingang Moritzgymn.)  
**Bauners Pilsner,** München, Bürgerbräu, Rixbräu Kulmbach,  
 Diverse Tageszeitungen, **Berliner Tageblatt,** **Hannoversche Zeitung,** **Dresdn. Neueste Nachr.,** **Frankfurter Zeitg. etc.**